

«Möge dieses Haus gefüllt sein mit Freude und Menschenwürde»

Grosses Interesse an der offiziellen Eröffnung des «Seewadel» in Affoltern



«Eins, zwei drei!» Applaus! Stadtpräsidentin Eveline Fenner (links), Bewohner Ernst Spiess und Stadträtin Eliane Studer Kilchenmann durchschneiden das Band. (Bild Marianne Voss)

Viele, viele Interessierte kamen am Samstag zur Eröffnungsfeier des Seewadel – Zentrum für Gesundheit und Alter. Nach dem Durchschneiden des Bandes strömten die Menschen in den Neubau, um die Räumlichkeiten zu besichtigen.

VON MARIANNE VOSS

Die Strasse vor dem Haupteingang des neuen Seewadel – Zentrum für Gesundheit und Alter – füllte sich mit mehreren Hundert Menschen. Die meisten gehörten zur älteren Generation. «Ich möchte mir das ansehen. Vielleicht ziehe ich ja auch einmal hier ein», erklärte eine ältere Frau auf Anfrage. Ein Mann

sagte: «An den Abstimmungen habe ich Ja gestimmt. Jetzt bin ich interessiert, wie das Ergebnis aussieht.» Die Gäste freuten sich und konnten es kaum erwarten, einzutreten. Das Zentrum ist für viele nicht irgendeine Institution, sondern es ist «unser Seewadel».

Der Regen legte eine Pause ein, die Sonne blinzelte durch die Wolken, und der Musikverein Harmonie Affoltern spielte ein erstes festliches Stück. Es lag eine feierliche Stimmung in der Luft, die sagte: «Hier geschieht etwas Besonderes.»

Raum für Freude und Trauer

Stadtpräsidentin Eveline Fenner begrüßte die zahlreichen Anwesenden zur offiziellen Eröffnungszeremonie und

dankte allen, die während der vergangenen zweieinhalb Jahre ihr Herzblut und Knowhow eingebracht hatten. Sie stellte die Frage in den Raum: «Möchten Sie eines Tages hier einziehen?» Die Antwort sei klar: «Die Räumlichkeiten sind einladend, keine Frage.» Sie gab jedoch zu bedenken, dass ein Leben in einer Pflegeeinrichtung bedeute, dass ein selbstbestimmtes Wohnen zuhause nicht mehr möglich sei. «Das ist ein schmerzlicher Prozess. Loslassen und annehmen, was ist, fordert jede und jeden heraus.» Sie wünschte den Gästen Mut, schon heute das Loslassen in einzelnen Bereichen einzüben. Sie schloss mit dem Wunsch: «Möge dieses Haus gefüllt sein mit Lebensfreude, mit Menschenwürde, mit motivierten Mitarbeitenden und mit Besuchenden, die hier

positive Begegnungen machen dürfen. Möge hier Raum sein für Freude und Lachen, aber auch für Trauer und Tränen.»

Das Durchschneiden des Bandes führte die Stadtpräsidentin zusammen mit Stadträtin Eliane Studer Kilchenmann und Bewohner Ernst Spiess durch. Nach dem grossen, herzlichen Applaus strömten die Gäste in das neue Haus und begaben sich auf einen Rundgang. An diesem Tag standen ihnen die Türen fast im ganzen Haus offen. In den kommenden Wochen findet die grosse Züglete statt. Die Bewohnerinnen und Bewohner werden in die neuen Räumlichkeiten einziehen und sie zu ihrem neuen Zuhause machen.

> Weiterer Bericht auf Seite 7

Grosses Interesse zeugt von Verbundenheit

Weit über tausend Personen haben sich vom «Seewadel»-Neubau persönlich ein Bild gemacht



Die Vogelperspektive zeigt den Grossandrang zur Eröffnung.



Rückansicht auf die neue Restaurant-Terrasse, in einem trockenen Moment. (Bilder zvg.)

Die Vorbereitungen für den Einzug in den Neubau an der Oberen Seewadelstrasse 12 laufen auf Hochtouren. Die Gelegenheit, den Neubau noch vorgängig zu besichtigen, wurde rege genutzt.

VON THOMAS STÖCKLI

Vor dem Lift bildeten sich lange Schlangen und im Treppenhaus sowie auf den Gängen stauten sich die Leute. «Wir wussten, dass das Interesse gross sein würde, aber mit so vielen Leuten hätten wir nicht gerechnet», so Fabrizio Meo, Abteilungsleiter Immobilien bei der Stadt Affoltern. Waren es 1200 oder 1500? Gezählt hat niemand, die erhofften 1000 Besucherinnen und Besucher dürften jedenfalls deutlich übertroffen worden sein. Sie alle wollten sich ein Bild verschaffen vom «Seewadel – Zentrum für Gesundheit und Alter». Auch wenn einige Arbeiten noch laufen, wie «Seewadel»-Leiterin Verena Feller festhält. Erst am Vortag wurden etwa in der Tiefgarage die Anschlüsse für die Elektroautos der Spitex installiert.

Der ausgeschilderte Rundgang führte durchs Empfangsgeschoss, vorbei an der Küche, hinüber in den Bereich der Spitex. Sie bezieht ihre Räume heute Mittwoch. Der Bereich psychosoziale Pflege nehme im Moment am meisten zu, sagt Verena Feller. Teamleiterin Karin Reiser freut sich auf den besseren Austausch durch den gemeinsamen Standort: «So können wir die Kolleginnen der somatischen Spitex besser unterstützen.»

Restaurant startet am 30. Mai

Das Parterregeschoss ist geprägt durch das öffentliche Restaurant Kristallgarten im rückwärtigen Gebäudeteil. Ab dem 30. Mai werden hier Gäste empfangen. Gegen vorne über dem Haupteingang liegt der helle Raum für die Aktivierung. In den Wohngeschossen darüber registrieren die Besucherinnen und Besucher insbesondere die in Holz eingebauten Verweil-Nischen an jedem Ende der Gänge mit Begeisterung. «Darf man auch schon kommen, wenn man etwas jünger ist?», wird Verena Feller von einer jungen Mutter gefragt. Sie könne sich vorstellen, sich mit ihren Kindern freiwillig zu engagieren, ergibt sich aus dem folgenden Gespräch.

Noch wirken die Gänge etwas kahl. Das wird sich ändern, wenn – voraussichtlich Anfang Juni – die fixe Dekoration platziert ist. Dann bekommt jeder Wohnbereich seine individuelle Farbe, passend zur Benennung nach Edelsteinen. Ergänzend dazu sind Wechselaus-



Beim «Pre-Opening» im Restaurant Kristallgarten, von links: Stadtpräsidentin Eveline Fenner, Gesundheitsdirektorin Natalie Rickli, Seewadel-Leiterin Verena Feller und Eliane Studer Kilchenmann, Stadträtin Immobilien. (Bilder Thomas Stöckli)



Der Neubau punktet mit hellen Räumlichkeiten, guter Aussicht – und Holz-Akzenten.



Demenz-Garten auf dem Dach: Noch braucht die Bepflanzung etwas Zeit, bis daraus eine grüne Oase wird.

stellungen mit Kunst geplant. «Anfangen werden wir mit den Werken eines sehr talentierten Bewohners», so Verena Feller. Ihn hat der «Anzeiger» in der letz-

ten Ausgabe vorgestellt. Durch die Wohngeschosse und ins eine oder andere der Zimmer führte der Rundgang weiter bis aufs Dach. Dort ist – ein wei-

teres Highlight – der Demenzgarten eingerichtet. Ein Rundweg lässt die Begrünung sinnlich erleben. Noch sind die Pflanzen klein, doch schon bald dürfte

daraus eine grüne Oase entstehen, die auch den Sicherheitszaun an den Dachrändern optisch verschwinden lässt.

Vielart unter einem Dach

Bereits am Donnerstag hatten geladene Gäste Gelegenheit, den Neubau bei einem «Pre-Opening» zu besichtigen. Dabei machten nebst Regierungsrätin Natalie Rickli auch die Kantonsräte Marc Bochler, Daniel Sommer und Ronald Alder, Statthalter Claude Schmidt sowie diverse Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten dem «Seewadel» ihre Aufwartung, weiter Bauunternehmer, Planer und die Nachbarschaft. «Das Interesse zeigt, dass das Seewadel eine grosse Strahlkraft hat – über die Stadtgrenzen hinaus», so Eliane Studer Kilchenmann, Stadträtin Immobilien. Als positiv wertet sie auch, dass selbst das Provisorium voll belegt ist.

«Ich bin sehr gern gekommen», hielt Gesundheitsdirektorin Natalie Rickli fest, ehe sie in ihrer Ansprache auf die aktuellen Herausforderungen im Gesundheitswesen fokussierte. Dazu gehört vor allem der Fachkräftemangel, bei wachsender Bevölkerung, steigender Lebenserwartung und damit verbunden, zunehmendem Pflegebedarf. Erfreut zeigte sie sich, dass im Neubau verschiedene Angebote unter einem Dach Platz finden, so auch die psychosoziale Pflege. «Dazu möchte ich Ihnen gratulieren», hielt Rickli fest: «Die psychische Gesundheit ist mir persönlich, aber auch dem Regierungsrat, ein besonderes Anliegen.»

Viele interessierte Fragen und fast nur positive Rückmeldungen – beim Seewadel-Team dürften die Eröffnungstage trotz der hohen Belastung durch den Grossandrang in erfreulicher Erinnerung bleiben. Das riesige Interesse zeugt zumindest von hoher Verbundenheit dem «Seewadel» gegenüber. Dazu gehört für Verena Feller auch der Besuch der Gesundheitsdirektorin und dass der Stadtrat vollständig vertreten war.

Bewohnende ziehen um

Für die Bewohnerinnen und Bewohner startet der Umzug am nächsten Dienstag, 23. Mai. Den Anfang werden die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnbereichs «Saphir» machen, das ist das 2. OG im «Giessen»-Provisorium. Tags darauf folgt «Bernstein» (1. OG) und am Donnerstag, 25. Mai schliesslich die Bewohnenden der Wohnbereiche «Rubin» und «Rosenquarz», also aus dem Erdgeschoss des Provisoriums. Während der drei Umzugstage ist die Bevölkerung gebeten, möglichst auf Besuche zu verzichten.